

Er scheint täglich
nachmittags mit Ausnahme der
Son- und Feiertage.
Abonnementspreis
monatlich 50 S., 1/2 Jährl. 1.50 S.
vierteljährlich 75 S. Durch
den Post bezogen 1.65 S.
"Die Neue Welt"
(Illustrationsbeilage), durch
die Post nicht bezogen, kostet
monatlich 10 S., 1/2 Jährlich 30 S.

Volksblatt

Inserionsgebühren
betragt für die gewöhnlichen
Beitragte oder deren Raum
15 S. für Wohnungs-,
Berufs- und Bekanntmachungs-
anzeigen 10 S.
Inserate für die fällige
Nummer müssen spätestens bis
vormittags 10 Uhr in der
Expedition aufgegeben sein.
Eingetragen in die Post-
zeitungsliste unter Nr. 7057.

Offizielles sozialdemokratisches Organ
für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld und die Mansfelder Kreise.

Redaktion und Expedition: Gr. Ulrichstraße 16, Eingang Silbergasse.
Telegraphen-Adresse: Volksblatt Halleaale. Motto: Für Wahrheit und Recht.

Nr. 29. Sonntag den 3. Februar 1895. 6. Jahrg.

Arbeiter! Genossen!

Auch dieser Monatswechsel hat dem Volksblatt wieder einen erfreulichen Zuwachs an Abonnenten gebracht. Je eifriger von allen Genossen für unser Organ gearbeitet wird, desto größer der Erfolg. Laßt nicht eher nach mit Euren Bemühungen, als bis die gegnerischen Blätter aus den Arbeiterwohnungen völlig verdrängt worden sind. Beharrlichkeit führt zum Ziele.

Aus der Umsturzkommission.

Am Freitag wurde zunächst darüber beraten, ob auch die Ausweisung des Zweifelhafes unter § 111a erfüllt werden solle. Abg. Spahn (Zent.) begründet die Forderung mit den Verhältnissen der Weichung.
Abg. Graf v. Ronn (son.) verteidigte das UeU als ein notwendiges Uebel, das sich nicht aus der Welt schaffen lasse und mit welchem man in Rücksicht auf den Ehrgeiz gewisser Kreise zu rechnen habe.
Abg. Waer (so.) wandte sich gegen diese Auffassung; es sei nicht anzunehmen, daß jeder arme Teufel, der unter dem Druck einer Notlage ein ganz geringfügiges Vergehen sich zu schulden kommen lasse, die Verbannung des Strafoberges rücksichtslos erlobe, dagegen für gewisse Kreise der herrschenden Gesellschaft geradezu ein Privileg auf das Vergehen strafbarer Handlungen beansprucht werde. Der von ihnen absonderlichen Ehrgeiz eingetragene „Kaufobst“ dieser Kreise liege in stiller Beziehung kaum höher, als das Kaufgewinnrecht der bairischen Bauern. Das öffentliche Rechtsbewußtsein verlange ein entschiedenes Vorgehen gegen das UeU.
Generaldirektor der Armee Attenbach suchte darzutun, daß ein Offizierlohn in den letzten Jahren sich unüberwältigbar wenig Uelle abgeplätt hätten, und meinte, daß hiernach über das UeU kein großes Aufsehen zu machen sei. Das UeU zwischen Offizieren werde auch dem Kaiser mitgeteilt und finde seine Anwendung.
Staatssekretär Nieberding erklärte, die Regierung habe ursprünglich die Absicht gehabt, das UeU in den § 111a aufzunehmen, aber nach weiterer Erwägung davon Abstand genommen zu haben. Eine Gewissensfrage des UeU's nicht vorzulegen.
Abg. Frhr. v. Sturm m. der besonntlich hinsichtlich dem Professor Wagner eine UeU-Überlegung zugunsten hat, verteidigte das UeU, indem er behauptet, daß es den christlichen Grundgesetzen widerspreche. Auf das UeU triffe dieselbe Anwendung zu, wie auf den Artg. Das UeU sei eine höhere Stufe der höchsten Anrecht zu des Aus rangs persönlicher Eigenschaften, die auf andere Weise nicht auszuragen seien; es sei durch den überlieferten Ehrgeiz gerade der Kreise, die auf persönliche Ehre besonders Gewicht legen, gerichtet. Der Antrag annehmen, welche ein Ausnahmefall gegen gewisse Verhältnisse ist.
Abg. Frhr. v. Sturm m. der besonntlich hinsichtlich dem Professor Wagner eine UeU-Überlegung zugunsten hat, verteidigte das UeU, indem er behauptet, daß es den christlichen Grundgesetzen widerspreche. Auf das UeU triffe dieselbe Anwendung zu, wie auf den Artg. Das UeU sei eine höhere Stufe der höchsten Anrecht zu des Aus rangs persönlicher Eigenschaften, die auf andere Weise nicht auszuragen seien; es sei durch den überlieferten Ehrgeiz gerade der Kreise, die auf persönliche Ehre besonders Gewicht legen, gerichtet. Der Antrag annehmen, welche ein Ausnahmefall gegen gewisse Verhältnisse ist.

indem er meinte, daß wenn die Verherrlichung des UeU strafbar sein solle, man auch die Verurteilung treffen müsse, der gerade die auf den Unersättlichen herrschende Neugier und Erbnung zu danken sei. Unentschieden hat gerade das UeU-Umwehen zu einem förmlichen Raubverbrechen geführt.
Auch der konterative Abg. v. Salzlitz trat als Verteidiger des UeU's auf, das der Maß des mittelalterlichen Ehrengewissens sei. Gegen das UeU, das UeU hervor, daß mit einer derartigen Aufhebung der Würdigung verunglückt werde, daß die Ehre unzulänglich sei, und daß zugleich die Verherrlichung des Christentums mit Nutzen getrieben werden. Die herrschende Gesellschaft lege sich über die bestehende Abschöpfung hinweg, und dabei werde doch durch das UeU auch das Ansehen der Familie in die kien gerädert, ja geradezu vernichtet, nachdem auch die Familie durch die Verlage besonders gefährdet werden solle. Das UeU müsse mitbedenken dem Verhalten des „gemeinen“ Kaufobstes gleich gehandelt werden, der im Kauf ob UeU's gegen ein seine Differenz auszuragen. Einzelne möglichst unter dem UeU des UeU's v. Sturm m. der besonntlich hinsichtlich dem Professor Wagner eine UeU-Überlegung zugunsten hat, verteidigte das UeU, indem er behauptet, daß es den christlichen Grundgesetzen widerspreche. Auf das UeU triffe dieselbe Anwendung zu, wie auf den Artg. Das UeU sei eine höhere Stufe der höchsten Anrecht zu des Aus rangs persönlicher Eigenschaften, die auf andere Weise nicht auszuragen seien; es sei durch den überlieferten Ehrgeiz gerade der Kreise, die auf persönliche Ehre besonders Gewicht legen, gerichtet. Der Antrag annehmen, welche ein Ausnahmefall gegen gewisse Verhältnisse ist.
Abg. Frhr. v. Hammerstein (son.) that den Vorschlag, daß der UeU, der sich duelliere und vorher seinen Kartellidager schide damit befreit, daß er keine UeU'schuld an sich selbst wisse. Abg. Frhr. v. Salzlitz bewilligt auf England, wo man sich von dem UeU zu emanzipieren gewohnt habe. Die Verteidiger des UeU's haben mit den Anrachern des gemeinlich, daß sie ihre persönlichen Anschauungen höher stellen, als die allgemeine gütige Rechtsanerkennung.
Abg. Dr. Stephan (Zent.) weist nochmals auf die Unzulässigkeit des UeU's vom christlichen Standpunkte hin.
Abg. W. del. (frei. Volksp.) weist die Auffassung zurück, daß das UeU Offiziere und Studenten an ein höheres sittliches Niveau reise. Wäre das richtig, dann müßte das UeU straflos sein.
Die Abstimmung ergibt die Annahme des Zentrums-Antrages auf Annahme des UeU's der Anwendung des UeU's in § 111a mit 14 gegen 13 Stimmen. (Zentrum, Freisinnige und Sozialdemokraten, dagegen die Konterativen und Nationalisten.)
Bei der dann vorgenommenen Abstimmung über § 111a wurde dieser mit 19 gegen 6 (Freisinnige und sozialdemokratische) Stimmen angenommen. Die Abg. Frhr. v. Sturm, Frhr. v. Gimmern und Dr. Eberwein behielten sich mit Rücksicht auf die Annahme des UeU's unter die Bestimmungen des § 111a ihre endgültige Zustimmung, unter diesem Vorparagrafen für die zweite Lesung vor. Frhr. v. Sturm hatte vorher schon angekündigt, daß die Konterativen bei Annahme des UeU's gegen den ganzen § 111a stimmen würden. Abg. Eberwein vom Zentrum erklärte, daß die Annahme des UeU's gegen die Verträge stimmen würden, wenn der § 166 (Wahlmengen der Weichung) nicht noch nachträglich ausgedehnt werde.

Deutscher Reichstag.

28. Sitzung vom 1. Februar. 1. Uhr.
Erste Beratung der Novelle zur Gewerbeordnung in Verbindung mit dem Antrag Eröber Gröber (Zent.).
Abg. v. Strombeck (Zent.): Behreiß der Abänderung der Gewerbeordnung ist das Zentrum getreulich. Ich behalte den Antrag über das UeU'schuld. Durch unrichtige Beschäftigung mancher Kaufleute, nicht endlich in Süd und Westdeutschland, wo das ganze UeU'schuld. distriktiert. So ist auch auf einer Beratung der Kaufleute im UeU'schuld die Verrechnung der Gewerbeordnung zu erkennen. Es handelt sich um den Kaufpreis von 26.000 Reichsmark allen im UeU'schuld um über 2000 Reichsmark. Im UeU'schuld sind alle Leute getreulich ihren Nebenwerb im Kaufpreis zu haben, weil ihr kleines landwirtschaftliches Gewerbe ist auf den Nebenwerb abweist. Der Antrag Eröber hat in meinen Reihenbestimmungen schon seit

mehreren Jahren lebhafteste Erörterungen hervorgerufen, und ich war stets geneigt, ihn zu befrachten aus prinzipiellen Bedenken. Der Antrag würde dem kleinen Handwerker wenig nützen, wohl aber das Kaufgewerbe ruinieren. Der große Schaden für das Kleinergewerbe liegt im UeU'schuld und bei dem großen UeU'schuld. Ein Teil des Antrages ist auch bereits durch das Gesetz über die UeU'schuld über häufig gegeben. Auch gibt der Vorstand des Antrages der UeU'schuld der unteren Einkünfte zu großen UeU'schuld, besonders durch die Bestimmung, daß der UeU'schuld in der Regel 25 Jahre werden soll, wenn der, der den Schaden nachmacht, nicht nach 25 Jahren ist. Der Antrag würde eine große Anzahl Personen, die sich jetzt erlich nähren können, an den UeU'schuld bringen. Das Hauptmittel für die UeU'schuld auf die weitgehende Befreiung des Kaufmanns ist die unbedingte Konfiskation, welche dieses Gewerbe dem Handwerker bietet. Man ist aber das Kaufgewerbe ein ethisch- und erlaubtes, und keine Befreiung wäre ein unzulässiger Eingriff in die persönliche Freiheit, der Antrag Eröber ist ein Ausnahmefall gegen die Kaufleute, besonders durch die Bestimmung, daß der Antrag entgegenzutrifft, und werden, wenn der Reichstag ihn etwa annähme, die verbündeten Regierungen ihr Veto dagegen einlegen. (Beifall links.)
Abg. Dr. Haffke (natl.): Die Regierungsvorlage macht den UeU'schuld die vorhandenen UeU'schuld zu befrachten. Sie läßt UeU'schuld je nach der UeU'schuld, nach den Personen und den in Betracht kommenden Waren, und man sollte dann nicht über diese Vorlage hinausgehen, namentlich ist ein Antrag Eröber zu vermeiden. Eine große UeU'schuld der Handelsmann hat sich gegen die Befreiung des Kaufmanns ausgesprochen. Die UeU'schuld, Komm- und UeU'schuld ist seit unendlichen Zeiten auf den UeU'schuld angewiesen. Will man schon über die Vorlage hinausgehen, sollte man da, wo ein UeU'schuld besteht, den unbedingten Verkauf von Gegenständen des UeU'schuld annehmen. Der Antrag Eröber richtet sich auch gegen den Kapitalguthandeln. Dieser wurde bis jetzt als ständiges Gewerbe behandelt. Nach dem Antrag Eröber wird er aber als UeU'schuld betrachtet. Es handelt sich dabei um die vornehmlichen Interessen des UeU'schuld, ein wirtschaftliche und UeU'schuld der Kaufleute, welche ältere Art. Die Kaufleute haben nur 1 Prozent des gesamten UeU'schuld. Wenn aber 1 Prozent schiedt ist, dann ist es unbillig die übrigen 99 Prozent der Kapitalguthandeln zu entziehen. Die allerersten italen und materiellen Interessen kommen hier in Betracht. Man denke sich UeU'schuld, wie UeU'schuld Konterativen, von dem für 21 Millionen Mark in UeU'schuld des UeU'schuld abgelehrt werden. Wenn Sie vielleicht an diesem UeU'schuld nehmen zu verwerne ich Sie auf die der UeU'schuld nachteiligen Firma Belhagen u. Malina, die ihre UeU'schuld auch gegenrechtlich der UeU'schuld behandelt. Man sollte es auch nicht wie bei den UeU'schuld von dem UeU'schuld ablassen, was er in betreff des UeU'schuld zu bestimmen befreit, sondern dies ausdrücklich im Gesetz festlegen. (Beifall bei den Nationalisten.)
Abg. Dr. Haffke (Zent.): Unter Antrag hat sich mit dem UeU'schuld der Kommission von 1893. Ich hoffe deshalb, daß die weitläufigen Bestimmungen mit Unterstützung der rechten Seite des UeU'schuld werden. Heute richten die Kaufleute an bestimmten UeU'schuld UeU'schuld ein, von denen es für ins UeU'schuld gehen. Manche Kaufleute arbeiten nur für den UeU'schuld. Wie wollen den UeU'schuld auf das UeU'schuld. Die UeU'schuld von dem UeU'schuld, Abg. Strombeck war zuerst. Wir wollen keine bürokratische UeU'schuld, sondern je nach dem UeU'schuld soll gleich bestimmen, welche Art von UeU'schuld in den verschiedenen UeU'schuld auszuweisen ist. Das UeU'schuld von UeU'schuld hat in einem UeU'schuld, zu erkennen, daß auch solche Kaufleute, die bisher davon ferngehalten haben, durch die Konfiskation dazu gezwungen sind. Wir wollen das im Interesse aller, so den UeU'schuld und des UeU'schuld die UeU'schuld des Kaufmanns befrachten. (Beifall im Zentrum.)
Handelsminister Frhr. v. Seraphin: Der Antrag des UeU'schuld und was hat Ihr die UeU'schuld gehen zu heißen?
"Ich werde gerufen, ich finde UeU'schuld hier und hab' ihn zu zerstreuen. Ihr wundert Euch? als Stadthauptmann..."
"Was? Ihr ein Stadthauptmann, wer madie Euch dazu?"
"Wer mich dazu gemacht? Der Tod des Herrn Adriani ist Euch doch wohl bekannt? In meiner Institution steht klar geschrieben: "Sobald der Stadthauptmann getötet oder kampfunfähig wird, tritt der Stadthauptmann in alle seine Befugnisse und somit zugleich in volle Verantwortlichkeit ein."
"Und dennoch muß ich Eure Anwesenheit, sowie Eure Vertretung entschieden befrachten, Herr Zillier..."
"Das könnt Ihr ja thun, das könnt Ihr thun, Herr Severin, aber jetzt ist weder Zeit noch Ort zu solchen Ausinandersetzungen geeignet."
"Herr Zillier, bedenklich!"
"Und Ihr, Herr Severin, gehorcht!"
"Was? ich gehorcht? Ihr erdreist Euch..."
"Herr Severin, Ihr habt's wohl noch im Gedächtnis, daß Euch Herr Adriani kurz vor seinem heldenmütigen Tode einmal verhaften und in den Turm legen ließ. Ein Gleiches habt Ihr von mir zu gemerkt, wenn Ihr mich noch einmal in Ausübung meiner Pflichten föhrt oder aufhalte, nur mit dem Unterschiede, daß ich Euch nicht so leicht wieder laufen lasse."
"Mir das von einem hergelautenen Soldknecht? nun wartet; he! UeU'schuld und UeU'schuld, herbei und bemächtigt Euch dieser Verärrter!"
"De! holla! Was hier, oder wir tippen Euch reihenweise an wie Spanferkel und braten Euch am Spieß wie wilde Gansen!" rief es in diesem im Rücken des Kaisers.
(Fortsetzung folgt.)

Ein Held des Westes und des Schwertes.

Schweizer Roman
aus den Zeiten des deutschen Kaiserthums
von H. Otto-Walfer.
(Nachdruck verboten.)
Fast noch schlimmer erging es den Katesherren, als sie das Rathaus verlassen wollten, in gleichen den Hauptleuten der Gemeinden.
"Da sind sie, die Verärrter, die Rechtsbrecher, die Weineidigen! Rieher mit ihnen, schlagt sie, schleppt sie in den Turm, sie müssen gefängt, nein getötet, gequertelt werden, kommt, fast sie an."
Herr Hoffmeister, von der Bedrängnis unterrichtet, in welcher die Katesherren unmittelbar vor dem Rathaus schwanden, eilte schleunigst herbei und stieß alsbald auf Herrn Severin, der mit einem Ausdruck wahrhaft teuflischen Hohns die Beengung seiner Gegner betradete.
"Herr Severin," rief Hoffmeister, "mit dem Tone strengsten Vorwurfs, "wie könnt Ihr so ruhig dieses ungehörige Treiben mit ansehen? ich erüde Euch, sofort die Leute zur Ruhe und Ordnung zurückzuführen."
"Ich? ich? wie sollte ich das können? Habt Ihr nicht alle Gewalten? Wer wird jetzt noch auf mich hören? He, Bürger, hört, hier ist der neue Diktator, und er beschließt Euch jetzt augenblicklich nach Hause zu gehen. Wollt Ihr gehorchen?"
"Toben, Lärmen, Lachen und Prühlen war die Antwort, aber Drohungen in Worten und Gebarden folgten unmittelbar darauf.
Der Haufe, welcher die Schar des "Weidenbundes" umdrängte, empfing dadurch neue Anregung und Ermunterung, und ein Brauer stand mit seiner Pike von der Seite dem Pferde eines Reiters in die Hinterbacke, so daß es hoch auf-

sprang und laut vor Schmerz wiewerte. Ein höhnendes Gelächter erhob sich aus dem fertig wachsenden Haufen über diese ebenio feine, wie rote That.
"Reiter des Weidenbundes, Achtung, fertig zum Abritt! zieht das Schwert, vorwärts marsch!" kommandierte plötzlich eine ruhige helle Stimme, und als die Reiter mechanisch gehorchten und, dem Kommandowort folgend, aufschauten, sahen sie eine hohe Reitergestalt, ganz in Eisen gehüllt, an ihrer Spitze reiten. Unter dem Helm hervor aber schaute das ernie, torenbleiche Gesicht Filziers.
"Wie ein elektrischer Funke durchsloß es die Glieder der Reiter.
"Hurra, Füller hoch! rief es wie aus einem Munde und die Reiten setzten an, dem Führer zu folgen, der mit einem lauten
"Was da, oder Ihr seid des Todes!"
in die Menge hineinritt und zugleich durch eine Handbewegung den Wardenwerper mit seinen Eisenreitern nach dem Rathaus hin kommandierte.
Unbeschreiblich war die Bestürzung und unmittelbar darauf die Hut und Scham des großen Kaufmens, der sich so unerwartet seine hehre begehre Beute entführen sah. Mit lautem Gröhlen und Heulen stürmten sie den Reitern nach, wobei sie beinahe in Gefahr kamen, von Wardenwerpers Reitern niedergeworfen zu werden.
Und schon war Füller, seinen Reitern voran, in das Gewühl beim Rathaus gelangt, woßelt er mit lauthinfallender Stimme rief:
"Was da! aufeinander! die Menge nach Hause, die Wehrlente auf ihre Sammelpätze. Zurück hier!"
Die Reiter des "Weidenbundes" und alsbald neben ihnen die Wardenwerperschen UeU'schuld etwas Luft, während Herr Severin im höchsten Grade erstaunt aufrief:
"Was, Ihr seid's, Herr Füller? was habt Ihr hier zu

raums will die Zahl der Haufer einschränken dadurch, daß er die Einschränkung der Wohnfrage bezüglich der Veronen und des Baupreises der Gebäude zu weit. Die Frage ist eine Zulassung darüber, ob es möglich ist, das Bedürfnis für bestimmte Räume festzustellen, die Gebäude betragt und wir haben fünf übereinstimmende Antworten erhalten, daß es eine unerfüllbare Aufgabe ist.

Die letzte und die wichtigste der Abg. Dipe, daß der schärfste Kaufmann einen berechtigten Vorzug vor dem Haufer verdient, daß der Gelegere einziehen müsse, um von ihm die Konturen fern zu halten. In sich ist der letzte Hauferhandel ebenso legitim wie der schärfste (Zahlungsmittel), wo es ein Bedürfnis ist. Das ist kein Bedürfnis ist, da es von selbst zu wird. Wenn dies nicht geschieht, dann ergeben sich allerdings Schwierigkeiten. Ein ordentlicher Haufer ist ebenfalls weit wie ein ordentlicher Kaufmann und der in solche Haufer ebenfalls wie der in solche Kaufmann. Über Einzelheiten, wo den wir uns wohl in der Kommission verhalten (Beschluss).

Abg. Schmidt Berlin (Sitz.): Auch dieser Vertrag ist weit sein Ziel nicht erreichen, den Mitteln zu fähren. Ich hätte gewünscht, daß die Vorlage im Saal des Schauspielers gegen die Anwesenheitspflicht der Agenten noch weiter gegangen wäre. Redner verliest von Schauspielern unterschriebene Karte mit dem Bemerke, wie sehr die Schauspielerei von den Unternehmern ausgenutzt werden. Es gibt Theateragenten, die 6000 bis 8000 M. Einkommen haben. Die fittich bedeutende Seite des Schauspielunternehmens ist nicht die Ausführung von Schauspielen sondern die Besetzung der Bühnen. Die fittich bedeutende Seite des Schauspielers ist nicht die Ausführung von Schauspielen sondern die Besetzung der Bühnen. Die fittich bedeutende Seite des Schauspielers ist nicht die Ausführung von Schauspielen sondern die Besetzung der Bühnen.

Abg. Meyer Halle (frei Verlesen): befagt den Mangel erkennbarer großer Gesichtspunkte in der Vorlage; sie bietet Mafnahmen, aber im mindesten erkennen zu lassen, weshalb diese und jene Forderung empfohlen werden. Redner befragt ihn, ob der Entschiedenheit der Entscheidung über die Gründung zum Haufergewerbe entgegen und den Bundesregierungen übertragen werden sollen, und befragt ferner die Unbestimmtheit des Ausdruckes „Droge“, dessen Bedeutung er in deutschen Nachschlagewerken vergeblich in einem französischen aber so ersichtlich behandelt gefunden habe, daß er für die Entscheidung nicht ist, was eine Droge ist, man eine andere empfindet nicht zu wissen, was keine Droge ist. (Große Heiterkeit.) Ebenso unbestimmt sei der Ausdruck „Schmuckstücke“, einen hübschen Menschen schmide eben alles (Stürmische Heiterkeit.) Derartige Unklarheiten müßten für das Gesetz fähig werden. Redner befragt die Anwesenden, ob sie sich für die Entscheidung über die Gründung zum Haufergewerbe interessieren, und befragt ferner die Unbestimmtheit des Ausdruckes „Droge“, dessen Bedeutung er in deutschen Nachschlagewerken vergeblich in einem französischen aber so ersichtlich behandelt gefunden habe, daß er für die Entscheidung nicht ist, was eine Droge ist, man eine andere empfindet nicht zu wissen, was keine Droge ist.

Abg. Meyer Halle (frei Verlesen): befagt den Mangel erkennbarer großer Gesichtspunkte in der Vorlage; sie bietet Mafnahmen, aber im mindesten erkennen zu lassen, weshalb diese und jene Forderung empfohlen werden. Redner befragt ihn, ob der Entschiedenheit der Entscheidung über die Gründung zum Haufergewerbe entgegen und den Bundesregierungen übertragen werden sollen, und befragt ferner die Unbestimmtheit des Ausdruckes „Droge“, dessen Bedeutung er in deutschen Nachschlagewerken vergeblich in einem französischen aber so ersichtlich behandelt gefunden habe, daß er für die Entscheidung nicht ist, was eine Droge ist, man eine andere empfindet nicht zu wissen, was keine Droge ist.

Abg. Meyer Halle (frei Verlesen): befagt den Mangel erkennbarer großer Gesichtspunkte in der Vorlage; sie bietet Mafnahmen, aber im mindesten erkennen zu lassen, weshalb diese und jene Forderung empfohlen werden. Redner befragt ihn, ob der Entschiedenheit der Entscheidung über die Gründung zum Haufergewerbe entgegen und den Bundesregierungen übertragen werden sollen, und befragt ferner die Unbestimmtheit des Ausdruckes „Droge“, dessen Bedeutung er in deutschen Nachschlagewerken vergeblich in einem französischen aber so ersichtlich behandelt gefunden habe, daß er für die Entscheidung nicht ist, was eine Droge ist, man eine andere empfindet nicht zu wissen, was keine Droge ist.

Abg. Meyer Halle (frei Verlesen): befagt den Mangel erkennbarer großer Gesichtspunkte in der Vorlage; sie bietet Mafnahmen, aber im mindesten erkennen zu lassen, weshalb diese und jene Forderung empfohlen werden. Redner befragt ihn, ob der Entschiedenheit der Entscheidung über die Gründung zum Haufergewerbe entgegen und den Bundesregierungen übertragen werden sollen, und befragt ferner die Unbestimmtheit des Ausdruckes „Droge“, dessen Bedeutung er in deutschen Nachschlagewerken vergeblich in einem französischen aber so ersichtlich behandelt gefunden habe, daß er für die Entscheidung nicht ist, was eine Droge ist, man eine andere empfindet nicht zu wissen, was keine Droge ist.

Abg. Meyer Halle (frei Verlesen): befagt den Mangel erkennbarer großer Gesichtspunkte in der Vorlage; sie bietet Mafnahmen, aber im mindesten erkennen zu lassen, weshalb diese und jene Forderung empfohlen werden. Redner befragt ihn, ob der Entschiedenheit der Entscheidung über die Gründung zum Haufergewerbe entgegen und den Bundesregierungen übertragen werden sollen, und befragt ferner die Unbestimmtheit des Ausdruckes „Droge“, dessen Bedeutung er in deutschen Nachschlagewerken vergeblich in einem französischen aber so ersichtlich behandelt gefunden habe, daß er für die Entscheidung nicht ist, was eine Droge ist, man eine andere empfindet nicht zu wissen, was keine Droge ist.

Tagesgeschichte.

Der Zweck der Antikursvorlage kennzeichnete unser Abgeordneter Blas in einer Verlesung in Mannheim. Er führte folgendes aus: Die jetzige Vorlage habe keinen anderen Zweck, als die Sozialdemokratie zum Aufsteigen zu treiben und zum Kampfe auf der Straße zu reizen, um einen gründlichen Überfall an ihr zu vollziehen. Diese Wichtigtuerei würde an der Befonnenheit der Sozialdemokratie zu schanden, denn wir sind nicht die Hammel, die dem Militarismus die Hälse hinresten, um uns abschlagen zu lassen. Die Umwandlung der heutigen Gesellschaft wird sich in einer Weise vollziehen, daß das bestbewaffnete Heer Gewalt bei Fuß zulehnen müße, ohne eingreifen zu können. Sie wird sich auf wirtschaftlichen Gebieten vollziehen. Die Sozialdemokratie hat so viel gelernt, daß sie weiß, daß mit gewaltlosen Revolutionen nur der Reaktion in die Hände gearbeitet wird, und wird sich hüten, Wege zu betreten, die stets noch zur Reaktion geführt haben.

Unver — ständlich. In seiner Reichstagsrede am Donnerstag äußerte der Minister des Innern, Herr v. Köller, er finde es geradezu unver — (hier machte er eine Pause) ständlich, daß der Kaiser Preis im Parlament so von seiner Heimat habe sprechen können. In einer Zeit, in der die Gewalt des Präsidenten gegen die Reichstagsabgeordneten verhängt werden soll, ist diese ministerielle Unver — ständlichkeit ebenfalls bezeichnend.

Die agrarischen Verordnungspläne der Junfer haben bei den bairischen Bauern, die doch wohl auch etwas von der Landwirtschaft verstehen und zwar mehr als mancher geistreiche Auch Landwirt, auf entschiedenen Widerpruch. Eine gäblich besuchte Verlesung der Sektion Landsberg des oberbairischen Bauernbundes profitierte auf Kleinstern Antrag einstimmig gegen den Antrag Kanitz und gegen die

brodende Wiedereröffnung der Stassellarte auf Getreide und Vieh in Preußen.

Agarische Beschneidung. Der Antrag Kanitz verlangt bekanntlich, es solle der Durchschnittspreis für Getreide von 1850—1890 als Mindestpreis anerkannt werden. Nun betrug dieser Durchschnittspreis für Weizen 204 M. und für Roggen 160 M. Dagegen wird zur Zeit für Weizen 136 M. und für Roggen 113 M. bezahlt. Der Antrag Kanitz würde demnach gleichbedeutend sein mit einer Erhöhung des Weizenpreises von 35 auf 100 M. und des Roggenpreises von 35 auf 80 M. Die Herren Brotverleiher müssen sich doch recht sehr im Hahn im Korbe fühlen.

Mit berechtigtem Sporne fertigt der Vormärks diejenigen Ordnungsblätter ab, die dem „Vertrat amtlicher Schriftstücke“ an das sozialdemokratische Zentralorgan mit Strafpapagraphen auf den Leib rücken wollen. Er schreibt, jene Blätter sollten ihm doch dankbar sein, daß sie einem deutschen Blatte die geheimen Regierungskreise entnehmen können, denn sonst müßten sie ausländische Zeitungen zu diesem Zwecke lesen.

Wer profitiert davon am meisten? Nach einer Erklärung der antijemiten Parteileitung ist der Ausschluß Altvordats aus der Fraktion als unumgänglich vollzogen worden, nachdem derselbe durch eine Reihe sich widersprechender Handlungen und Erklärungen ein Zulassungsgeld mit seiner Person für jeden denkbaren Politiker unmöglich gemacht hat. Die geradezu vernichtenden Beweise werden den Parteigenossen vorgelegt werden. — Jetzt ist es schon schwer, zu entscheiden, welcher von beiden Teilen dabei das Beste gefügt gemacht hat.

Ein Ruffälliger. Wir haben schon gestern ausgeprochen, daß die Staatsanwaltschaft gegen den Freiherrn v. Stumm vorgehen muß, da derselbe, wie allgemein bekannt worden ist, den Prof. v. Wagner zum Duell geordert hat. Der Zwang, Herrn Stumm unter Strafe zu stellen, ist um so größer, als dieser Ordnungsheld betreffs der Herausforderung rückfällig ist und schon früher sich dieser Gesetzesverletzung mehrfach schuldig gemacht hat.

Sporn der Havana-Zigarre. Durch die neue Tabaksteuer-Vorlage werden die Havana-Zigarren weitlich niedriger besteuert werden als bisher. Die Südb. Tabakz. rechnet ziffermäßig aus, daß die echte Havana in der Preisliste von über 160 M. nach der neuen Vorlage sogar eine Import-Verzögerung erhalten werden. — Warum auch nicht! Das „Fleischen des armen Mannes“ ist lange genug „geschmilt“ worden, nun kann mal die echte Lippman des Reichens dranommen.

Als verloren betrachtet wird die deutsche Post, welche mit dem Dampfer Elbe befördert wurde. Für sicher muß angenommen werden, daß nur das Boot des Dampfers gerettet worden ist. Der zur Aufschwung ausgehende Dampfer mußte wegen heftigen Schneefalles zurückkehren.

Dem Verdienste die Krone. Dem Professor v. Gneist, dem Nibelungenhelden, der alles beweisen kann, ist der Charakter als Exzellenz verliehen worden. Nun sage noch einmal einer, daß dieser Mann keinen „Charakter“ habe.

Wegen Eigenlieben beim Kaiserhof in einer antijemiten Verlesung befinden sich gegenwärtig zwei Sozialdemokraten in Schöneberg bei Berlin in Untersuchung.

Ausland.

Frankreich. Die Amnestie, die von der Kammer fast mit Einstimmigkeit beschlossen wurde, kommt von bekannteren politischen Persönlichkeiten dem Redakteur des „Parti socialiste“, Jules Breton, der zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt war, und dem Redakteur des sozialistischen Organes „L'Echo“, dem jüngst gewählten Abg. Gerault Richard, zu gute. Außerdem zählen zu den Amnestierten auch Henri Rochefort und der anarchische Litterat Jean Grave, sowie zahlreiche Opfer politischer, Press- und Streik-Prozesse. Auch wurde die Amnestie ausgedehnt auf die Deputierten Jaures und Konanet, die für fünfzehn Sitzungen von den Kammerverhandlungen ausgeschlossen waren.

Italien. Aus Sizilien kommen Nachrichten, daß es in den Schwefelgruben-Bezirken neuerdings zu gähren beginne. Das Militär wird die „Gährung“ schon unterdrücken, darauf kann sich die gährende Gesellschaft verlassen.

Rußland. Sehr gründlich hat der russische Kaiser die Postungen zerstört, die von ihm ein Einlenken in konstitutionelle Bahnen erwarteten. Beim Empfang von 182 Abgeordneten des Abels, der Städte, der Semstwo, der Kosaken, sowie Vertretern des Kaufmanns sagte er: „Ich weiß, daß in einigen Vereinigungen von Semstos Stimmen laut geworden sind, welche auf den Wunsch nach Verwirklichung der Träume hinweisen, indem man glaubt, daß die Semstos an den Staatsangelegenheiten teilnehmen würden. Frage jedermann wissen, daß ich alle meine Kräfte der Wohlfahrt des freien Rußland weihen, daß ich aber auch ebenso fest und unabhängig wie mein unvergesslicher Vater die Autokratie (Selbstherrschafft) aufrecht erhalten werde.“

Hien. Am Mittwoch sollen die Japaner nach zehntägigem Kampfe Weihaiwei genommen und die Chinesen zur Flucht gezwungen haben. Die Verluste der Chinesen sollen 2000 Mann betragen.

Amerika. Die Unruhen in Brooklyn dauern fort. Doch scheinen die Tramabahn-Angestellten zu unterliegen. Arbeitslose besetzen die Stellen der Streikenden. Das alte Uebel.

Parlamentarische.

Der Wiedereröffnung der R. Müdt in unsere Partei wird von fast sämtlichen Parteiorganen, soweit sie sich nicht auf die einfache Mitteilung der Nachricht beschränkt haben, sehr abfällig beurteilt. Allgemein wird dem Herrn Dr. Müdt zugeworfen, daß man die Jugendzeitigkeit zu unserer Partei nicht wiederfinden könne wie in der Partei Dandl'sche.

Die Genoffin Frau Steinbach wurde vom Landgericht Stade wegen Verlesung der Unteroffiziere, begangen in einem Vortrage, zu vier Wochen Gefängnis verurteilt. Bestimmungsgesetz war der Senatarm, welcher die Verlesung überbracht hatte.

Die Landtagsdebatten haben am Freitag in Würtemberg stattgefunden. Bissher war die Sozialdemokratie in diesem Parlament nicht vertreten. Gestern sind aber fünf unserer Genossen in die Sitzung gekommen, zum Teil mit recht guten Ausreden und zwar in Stuttgart-Stadt (Stolz), Stuttgart-Land, Rastatt, Göttingen und Hagen.

In Kopenhagen (Dänemark) haben die Sozialdemokraten

mit der radikalen Linken ein Kartell für die bevorstehenden Wahlen abgeschlossen. Der radikalen Linken werden die 8 Kartellstimmen der alten Stadt überlassen, während die Sozialdemokraten ihre Kandidaten in den 8 Vorstädten aufstellen.

Zur Arbeiterbewegung.

Der Ausbruch in der Maschinenfabrik von Steen in Elmshorn ist von einer öffentlichen Gewerkschaftsversammlung für beendet erklärt worden, nachdem Steen sich bereit erklärt, den Arbeiter, welcher gemagtet war, wieder einzustellen. — Der Streik der Arbeiter bei der Firma Schölerich und Betram in Wandsbura ist, nachdem sämtliche Forderungen der Arbeiter bewilligt worden sind, beendet. Ebenso sind sämtliche Forderungen der Arbeiter (gehobene Arbeitszeit, Minimallohn von 21 M. u. f. w.) seitens der übrigen Arbeitgeber mit einer ganz geringfügigen Abweichung bewilligt worden.

Lokales und Provinziales.

Salle a. C., 2. Februar.

Tagesordnung für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am Montag den 4. Februar nachm. 4 Uhr. Öffentliche Sitzung. 1. Kommunaleuer-Reform. 2. Sitzung. 2. Bewilligung für das Kinderheim. 3. Verpachtung der Sandgrube am Goldberg. 4. Kostenbewilligung für Einrichtung elektrischer Beleuchtung in Mäumen des Marktesfelds. 5. Uebung der Regierung die Folge der Oberleitungs-Regulierung am neuen Strafen z. 6. Beteiligung der Stadt bei der Halle-Gesellschaft. 7. Beteiligung bei einer Verarmung von Gollachmannen. 8. Genehmigung des Statutentwurfs für die Verwaltung der Andras-Schulung. 9. Satz der Beitragsminderer des hiesigen Anspruchs und Gefangenen. 10. Entlassung der Rechnung der Johann Albert Schmidt Stiftung für 1893/94. 11. Entlassung der Rechnung der von Rügenberger Stiftung für 1893/94. 12. Entlassung der Rechnung der Gutsdamer Stiftung für 1893/94. 13. Entlassung der Rechnung der Städtischen Stiftung für 1893/94. 14. Entlassung der Rechnung der Dorothea Schmidt Stiftung für 1893/94. 15. Preisstellung des Haushaltsplanes für die Oberkassule. 16. Beschließen für die Fortbildungsschule. 17. Beschließen für die Katholische Schule. 18. Beschließen für das Gymnasium. 19. Beschließen für die höhere Mädchenschule. 20. Mittelbewilligung für Lehrlinge. 21. Beschließen für die Oberkassule. 22. Abkommen mit dem Besitzer des Rindstellers Restaurants. 23. Ermächtigung zur Anstellung einer Klage wegen Straßenunautonten. 24. Anstellung einer Klage wegen 625 M. 25. Definitive Anstellung von zwei Polizei-Geanten. 26. Satz von zwei Armenpflanzern für den 21. Bezirk.

Stadtkasse. Die Vorstellung am Sonntag abend. „Die Puppen“, „Hänel und Gretel“ und „Cavalleria Rusticana“ beginnt 7 1/2 Uhr und endet 10 1/2 Uhr. Am Dienstag findet eine Ueberproduktion von Meyerbeers Oper „Die Hugenotten“ statt. Die Hugenotten. Die geliebten Frauen“ wird erstmalig am nächsten Donnerstag gegeben.

National-Theater. Am heutigen Sonnabend gelangt zu vollständigen (kleinen) Breiten Holms prächtiges Schauspiel „Der Sohn der Wildnis“ mit Herrn Heinrich Frey und Fräulein Maria v. Reyer in den Hauptrollen zur Darstellung, während morgen das erste Auftreten der neuen Schoubrette, Fräulein Hina Fritsch (Gast vom Königsberger Stadttheater) sowie des Herrn Jacques Bretou (vom Theater der Moderne) in der beliebten Rolle „Die wilde Katze“ erfolgt. Am Montag wird ein preislich äußerst schwan „Krieg den Frauen“ wiederholt.

Ballhaltheater. Dem Beifall nach zu urteilen, den die erste Aufführung des neuen Spiels nach gestern feierten, ist sehr gut beizugehen. Die Direction und mit dem gewöhnlichen Ensemble einen guten Griff gefasst. Das Orchester ist sehr gut. Die Aufführung ist im Ganzen sehr gelungen, während morgen das erste Auftreten der neuen Schoubrette, Fräulein Hina Fritsch (Gast vom Königsberger Stadttheater) sowie des Herrn Jacques Bretou (vom Theater der Moderne) in der beliebten Rolle „Die wilde Katze“ erfolgt. Am Montag wird ein preislich äußerst schwan „Krieg den Frauen“ wiederholt.

Ein Zimmerbrand entstand Freitag früh auf der Glockenstraße 61. Während die Eltern in dem Parterre gelegenen Geschäft sich befanden, spielte eines der im Zimmer zurückgelassenen Kinder mit einem Streichholz. Die Handlangerin Frau Feuer und brachte es fertig, in der einen Strohhölle ein Feuer zu entfachen, das sich auf die Decke über das Mobiliar, die Kasse einer auf der anderen Straßenseite befindlichen Restauration bemerkt das Feuer und es gelang, die Flammen rasch zu dämpfen.

Stettin. Proletariatlos. Am Donnerstag fand ein ungünstiger Handwerksbursche von Hunger und Kälte, auf dem Fremdenmarkt erschöpft aufgefunden. Man laßt ihn, so daß er sich wieder aufraffen konnte.

Wohlfahren. Das Reichsgericht verwarf am Donnerstag die Revision des Landesherrn Christian Wegner und seiner Ehefrau, die vom hiesigen Landgericht in der Sache wegen Brandstiftung, begangen an ihren eigenen Mäulen, zu Gefängnisstrafe verurteilt worden sind.

Luerfurt. Ein von Oberdröbigen kommender Zug nach Donnerstag nachmittag bei der Einfahrt in den Bahnhof auf einen der fahrenden Güterzüge. Mehrere Waggon der Züge waren beschädigt. Die an einer ziemlich großen Anzahl Personen vorzunehmenden Befragungen sind glücklicherweise nicht bedenklich.

Wittenberg. Der Postbote von Wittenberg kam Donnerstag abend auf einer Inspektorstour vom Wege ab und wurde Freitag vormittag bei Söbendorf ertrunken aufgefunden.

Aus dem Reich.

Berlin. Der mordpatriotische Verleumdungsmann. Der Reichstag vertheilt die hiesige Presse mit Besaggen die Mitteilung, aus dem sozialdemokratischen Wahlverein ist ein Schriftstücken ausgehoben worden, weil er auf die Halle (Satz) „Wingelste. Die Stadt am Rhein“ und „Ich bin ein Deutsche“ geholt habe. Selbst Herr von Köller freilich in einer seiner Reden freizeiten mit diesem Schriftstücken Drehergeleit herum. Im Wahlverein die Sache nach einer im Vorwärts veröffentlichten Befragung des Wahlvereins ausgehoben ist: Der Drehergeleit wurde aus dem Wahlverein ausgeschlossen, weil er sich nicht

Neße
 in Tuch, Wollstoff, Kammerweiden, zu Herren- und Knabenkleidung, in einzelnen Sorten und billig zu haben.
Alex. Michel
 Steinrückstr. 3.

Mein Geschäft befindet sich jetzt
Leipzigerstr. 66
 gegenüber d. Hotel Stadt Berlin.
B. Renners Nachf.
 Damen- und Kinderkleider, sowie Konfirmationskleider werden modern und billig angefertigt.
 H. Bau, Subgasse 3, II.

Schuhwaren
 45 gr. Ulrichstr. 45.

Sämtliche Winterjacken verkaufe, um damit zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise.
 Ferner offeriere:
 Herren-Jugtkleider genagelt b. 4.50
 Damen-Jugtkleider - 2.90
 Damen-Edelstoffschuhe - 3.00
 Damen-Verbrauchsschuhe - 2.50
 Mädchen- und Knabenhalbschuhe, 31/35 3.00
 Mädchen- und Knabenhalbschuhe, 27/30 2.25
 Konfirmationskleider 4.00
 Damen-Bantofeln 0.38
 Herren-Bantofeln 0.48
 Damen-Rodischuhe 0.50
 überhaupt sämtliche Schuhwaren in anerkannter solider Ausführung.

Wiener Schuhwaren-Bazar
 nur
 45 gr. Ulrichstr. 45.

Merseburg.
 Sonntag den 3. Februar 1895 nachmittags 4 Uhr im Schützenhause
öffentliche Protestversammlung
 gegen die Tabakfabriksteuer-Vorlage.
 Referent: Herr Paul Junge aus Bremen.
 Zur Deutung der Tageskosten werden 10 Pf. Entree erhoben.
 Um recht zahlreiche Beteiligung erucht Der Einberufer.

Öffentliche Versammlung
 aller in der Bekleidungsindustrie beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen
 Montag den 4. Februar 1895 abds. 8 Uhr in Paulmanns Resta., Gartenstraße 7.
 Tagesordnung: 1. Berichterstattung der Kommission. 2. Stellungnahme zu den Kartellverträgen. 3. Lokale Angelegenheiten.
 Um zahlreiche Beteiligung erucht Der Einberufer.

Mieter-Verein Loest's Hof.
 Sonntag den 10. Februar 1895
Masken-Ball
 im Saale des Restaurant zum letzten Dreier.
 Eintrittskarten sind bei den Mitgliedern zu haben.
 Der Vorstand.

A.-B.-V.
 Montag den 4. Febr. abds. 8 1/2 Uhr im Vereinslokal
 1. Vortrag. 2. Vereinsangelegenheiten.
 Um zahlreiche Beteiligung erucht Der Vorstand.

Achtung! Achtung!
 Sonntag von früh an
großer Klumbim,
 sowie selbstgebackenen Speckfischen.
 Montag
grosses Karnevalsfest,
 wozu ergebenst einladet
 H. Schellenbeck, gr. Brauhausstr. 10.

Hofmeisters Restaurant.
 Montag
2. grosser Narrenabend.
Restaurant Jungold Kreuz
 Marktstraße, am Viktoriaplatz.
 Sonntag den 3. Februar
gr. Familien-Abend
 mit großartiger Unterhaltung.
 Gute Biere. — Feine Mannschaften.
 H. Langhammer.

Wichtig
 Als jede Sanction!
 Als jede Anerkennung!
 Als jede Empfehlung!
 Wählst du u. erwählst du
 Zeit-Genüßlichen
 empfehle ich
Alex. Michel
 Steinrückstr. 3.

Winklers Restaurant
 Merseburgerstr. 14.
 Sonntag
grosser Narrenabend
 mit musikal. Unterhaltung.
C. Knauperhas Restaurant,
 Hiltensstraße 13.
 Sonnabend und Sonntag **Wart-Kas-**
regeln verb. mit **Familienabend.**
 Freundschaft ladet ein D. D.

Stechers Restaurant,
 Zwingerstraße 17.
 Sonntag **großer Narren-**
abend.
 Freunde u. Gen. willkommen.
R. Schulzes Restaurant
 33 Glauchaerstraße Nr. 23.
 Morgen Sonntag
gr. Familien-Abend
 mit musikal. Unterhaltung.
 Narrenkappen gratis.
 Montag
Schlachtere.
 Herrn. Kunter,
 Anhalterstr. 11.

Schuhwaren
 in allen Sorten
 für Herren, Damen und Kinder
 offeriert zu allen Preisen
L. Brüggemann
 früher Ed. Zschäge
 9 Schmeerstraße 9.

Cacao,
 garantiert rein.
 1.50—2.00—2.40 per Pfd.
 empfehlen
E. Walters Nachf.,
 Moritzwägener 1 und Steinweg 26.
Hochf. Sauerkohl,
 gutkoch. Hülsenfrüchte
 bei **R. Georgii,**
 Glauchaerstr. 36 u. 78.
 W. St. a. Schlafstr. gr. Brauhausstr. 1, II. Et.

Zur
Konfirmation
 empfehlen in grosser Auswahl:
 Schwarze, weisse u. farbige
reinwollene Kleiderstoffe,
 Leinenwaren, fertige Wäsche, fertige Unterröcke,
 Korsetts, Taillentücher, Taschentücher etc.
Verkauf wie bekannt zu sehr billigen, festen Preisen.
 Jedes am Lager befindliche Stück ist mit deutlicher
 Preisangabe versehen.
Brummer & Benjamin
 gr. Ulrichstrasse 23, part. u. 1. Etage.

Leipzigerstraße 70. **M. Hirsch** Leipzigerstraße 70.
Zur Einsegnung.
Kleiderstoffe — Jacketts — Kragen.
Kleider-Stoffe, schwarz, glatt, reine Wolle, Meter 60, 75, 90, 100, 125, 150, 175 bis 450 s.
Kleider-Stoffe, schwarz, mit Effekten, reine Wolle, Meter 60, 75, 90, 100, 125, 150, 175 bis 400 s.
Kleider-Stoffe in farbig, sämtliche Fabrikate, nur neue geschmackvolle Farben, reine Wolle, Meter 60, 75, 90, 100, 125, 150, 175 bis 350 s.
Neuheiten der Saison
 in der größten Auswahl zu auffallend billigen Preisen.
Jacketts:
Jacketts, nur neue Façons aus besten Stoffen, 3, 4, 4.75, 5.50, 6.50 bis 15 s.
Kragen in Pelz, Stück 45, 60, 75, 90 s., 1 bis 10 s.
Anzüge sehr billig **Anzüge.**
Jeder Einkäufer erhält bei Einkauf eines Kleides eine Gratis-gabe.

Verhältnis' mag bleiben, das heißt, ein Helfer darf eine gewisse Bürgerliche zur Waise haben — das heißt in den Morallob der edelsten Vorkämpfer für Religion, Ordnung und Sittlichkeit; aber das heißt, 'Verhältnis' durch das Sakrament der Ehe' geweiht werde — das heißt nicht in den Morallob der Vorkämpfer für 'Religion, Ordnung und Sittlichkeit'.

Wie sagt doch die Bibel, die wohl nächstens auch auf Grund des Umfanges verboten wird?
In ihren Früchten sollt ihr sie erkennen! Auch an den Früchten!

Roch eine ähnliche Geschichte: Der vorige Großherzog von Hessen hatte mit einer bürgerlichen Dame ein 'Verhältnis'. Er führte eine bewusste, nahm Religion, Sittlichkeit und Ordnung ernst, und heiratete die Dame, das war nach der gemeinen bürgerlichen Moral. Allein nach der Moral der Heften und Alerbesseren war es ein arger Verstoß gegen die — Sittlichkeit in seinen Streifen. Die stürzliche Verwandtschaft hatte die Kräfte zusammen, und die Presse der Heften und Alerbesseren eröffnete ein erbarungsloses Feuer gegen den Fürsten, der so tief gekümmert war, die Ehe als eine sittliche Pflicht gegen seine Geliebte zu betrachten. Die Ehe mußte aufgelöst werden. Zwei Menschen wurden unglücklich gemacht. Aber die Moral der höchsten Vorkämpfer für 'Religion, Ordnung und Sittlichkeit' war gerettet.

Wie sagt doch weiter — die Bibel?
Nach ihren Werken sollt ihr sie richten, nicht nach ihren Worten!
O diese unflüchtige Bibel!

Lokales und Provinzielles.

Wie malt sich das in diesem Kopf die Welt! In einem Vortrag über die Frau als Richter in hiesiger Dr. von Galtzer am Donnerstag im Frauenvereine nach dem Berichte eines hiesigen Blattes aus, die wirtschaftliche Lage der Frau sei in den meisten Fällen bei der Arbeiterbevölkerung eine bedeutendere als in den mittleren Ständen; denn die Frau des Arbeiters werde zu jeder Tätigkeit zugelassen, zu der sie sich fähig setze, so daß ihre wirtschaftliche Unabhängigkeit zum größten Teile als gesichert gelte. — Herr von Galtzer scheint völlig vergessen zu haben, daß diejenigen Tätigkeiten, zu denen die Frau des Arbeiters zugelassen wird, auch jeder Frau aus dem Mittelstande offen stehen. Davon zu reden, die wirtschaftliche Lage der Arbeiterfrau sei besser als die der Frau des Mannes und sei, zum größten Teile gesichert, beweist, wie viele armen Leute und schlechten Mühsanten neuerdings in Sozialpolitik reifen. Man hätte es wirklich kaum für möglich, daß ein gebildeter Mann, wie Herr Dr. von Galtzer, solche Behauptungen in einem Vortrag über die Frauen bringen kann.

Die Provinziallandtage äußerte Herr v. Bloch in jeder Rede für die Einheit und die Einheit als die der Frau gegen die jeder Zweifel zwischen Groß- und Kleinrenten nicht beseitigen werden. — So wenig, wie die Frage des Mannes läßt, kann es der Großrenten unterlassen, seinen 'Arbeiter' Bauer bei jeder sich darbietenden Gelegenheit über's Ohr zu häuten, wo er nur kann. — Sollte Herr v. Bloch kein Beispiel dafür bekannt geworden sein?

Eine anregende Szene spielte sich am Donnerstag abend am Mühlbühl ab. Ein großer Hund, dem Situationshändler Kolbke gehörig, fraß sich auf ein Kind und brachte denselben erlösende Hilfe zu Stande. Als er die Hilfe des Kindes der Müller'schen Schatz zu Hilfe eilte, wachte sich das blasse Tier von dem Kinde ab und wollte sich auf den Mann hinaus, durch den Menschen auf der Hüfte gemacht, ergriff der Hund die Füße. Der Hund war ohne Verstoß und ist schon hier oben einen solchen Treiben gesehen worden. Der Bericht ist der Polizei angeht.

Geschicht. Es ist nicht nur unter den Arbeitern, sondern auch unter den Beamten der Zoll, daß einer den andern zu unterdrücken sucht. Es will einer immer mehr Energie den höheren

Korrekturen gegenüber zeigen, wie der andere. Wer nun im Straf- buch die meisten Strafmehrungen aufzuzählen hat, gilt als dienst- eilig. Es giebt allerdings noch Beamte, welche die Arbeiter im guten anhalten, ihre Pflicht zu thun. Solchen Beamten gegenüber hat man schon, was man ihnen an den Augen ablesen kann. Dieselben werden aber wieder von den Heften verfolgt.

Auf dem Niewandtsicht beginnt morgens die Menschen- führung um 5 Uhr. Da nun die Förderleute zuerst einfahren, so fahren sie mittags auch zuerst wieder aus. Die Kustler be- ginnen um 1 Uhr Schicht gemacht, werden sich jeder den Schweiß, um sich an, ob sein Schweiß, weil während der ar- benden Schicht keine Pause in und ging dann vor. Da war es gerade richtig Zeit. Einmal wurden aber die Arbeiter darauf aufmerksam gemacht, daß 1/2 Uhr Schicht zu machen, da sie sonst in Strafe verfallen würden. Dieser Vorwarnung kam auch jeder nach. Eines Tages nun waren aber die Förderleute 5 Mi- nuten früher fertig. Es war alles ungeachtet deshalb machten sie Schicht. Hierbei ertrug die gerade Steiger Lauterwaldt, wieder, nebenbei gesagt, auf eine Holzschleife rekrutierte, und machte die Leute zur Bestrafung. Niemand nun alle wußten, daß eine Bestrafung aus dies sein würde, so thäten dies doch zwei der Beteiligten. Der Obersteiger gab ihnen aber zur Antwort, wenn sie bis um 2 Uhr gewartet hätten, hätte jeder noch einen Kragen füllen können. Auf die Frage: 'Denn Obersteiger, wie können wir denn bis um 2 Uhr füllen wenn wir um 2 Uhr schon vorne sein sollen?' wir müssen doch noch eine halbe Stunde laufen', erhielten sie zur Antwort: 'Wacht, daß ihr hinauskommt, ihr seid Rechtsbesitzer.' Das Resultat ihrer Rede war die schon erwähnte 1/2 Uhr Strafe wegen zu frühen Schichtmachens."

Süßen. Vor wirklich zehn Jahren hat die hiesige Jüderfabrik, die während der Kampagne täglich 14000 Bremer Küben ver- arbeitet, um Erteilung der Erlaubnis, eine Bahn nach Marzahn- hagen bauen zu dürfen. Der Staat sollte seinen Fennig bezu- geben. Der Minister sagte damals der Staat wolle die Bahn selbst bauen und gab die Erlaubnis nicht. Seitdem sind fast 11 Jahre ver- floßen, und die Lüäger warten noch immer vergeblich auf ihre Bahn. Das ist eine neue Verheißung des Rutilamerichens "Jotum".

Gericht. Die Witwe des Postleutnants Jömler hatte ihre beiden Töchter fortgesetzt an Herrn v. Sappel. Das Gericht er- kannte gegen die Frau auf zwei Jahre Zuchthaus.

Geistlichenstadt wurde mittels Einbruchs ins Postgebäude 800 M. Raubgeld und 150 M. Postgeld gestohlen.

Aus dem Gerichtssaal.

Halle, 1. Februar. (Strafmannsitzung.) Ein Schwager wie er nicht sein soll, hatte sich in der Person des Schmieds Franz Schmitt von hier wegen Freiheitsbetrug zu verantworten. Der Fall stand unter Anklage, am 27. September vor J. seine Schwägerin die Ehefrau des Müllers Karl Henning widerrechtlich und vorsätzlich eingeflossen zu haben. Angeklagter hatte seiner Schwägerin Untertan in seiner Wohnung gerührt und sich seiner Verwandten entzogen. Als letztere aber durch keine Entschuldigungen keine Unschuldigkeit erregte, wie er sie hinaus, um sie los zu werden. Die Schwägerin zog aber nicht von dannen, worauf der Angeklagte handgreiflich wurde und auf sie einschlug. Als die Schwägerin aber dann noch allem nicht nachgab, legte er sie eines Tages ein. Durch die Schwägerin gelangte das Verbrechen des Angeklagten gegen seine Schwägerin zur Anzeige, infolgedessen er heute zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt wurde. Die Staatsanwaltschaft hatte 1 Woche solcher Strafe beantragt. Wegen Diebstahls in wiederholtem Maße ist der Angeklagte heute zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt worden. Der Angeklagte legte ein volles Köhler ab mit dem Bemerkten, jene Frau, die er in der Nacht entwendet zu haben, um sie zum Liebesnaden zu benutzen. Nur aus Hof ist er zu der Tat zurückgekehrt. Mit Rücksicht hierauf bewilligte der Gerichtshof dem Angeklagten mildernde Umstände und verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von einer Woche, weil er gegenwärtig eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten bestrafe. Wegen Sittlichkeitsverbrechen im Sinne des § 176 Abs. 1 des Str.-G.-B. handelte unter Anklage die beiden 15-jährigen Minderjährige Wilhelm Valentien und Hermann Wagner, sowie der Minderjährige Wilhelm Valentien, sämtlich aus Grödenhainchen. Die Behauptung entzog sich der Öffentlichkeit und hatte das Ergebnis, daß die Angeklagten die Heften und Länge zu einer Woche beim fünf Tagen Gefängnis verurteilt. März hingegen freigesprochen wurde. Verurteilt worden ist das Verbrechen am 30. Dezember v. J. in Grödenhainchen. — Desgleichen unter Anklage der Öffentlichkeit wurde verurteilt gegen den Vater Ehrlich'schen Petrus von hier. Verurteilt wurde

des Sittlichkeitsverbrechens für schuldig befunden und zu 1 Jahr Gefängnis nebst 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Aus dem Reich.

Berlin. Der dreißigjährige Stahlbauarbeiter schlicht mit rund 91 1/2 Millionen M. in Einnahme und Ausgabe ab. Bedient man die Gelostenen der hiesigen Werte mit ein, so ergibt sich so- gar ein Überschuss von ziemlich 144 Millionen M. **Edelmalstein.** Dem Bergbau in Bayern ist die Reichstags- landbau angekommen. Er wird zu Augsburg und Kronen der Ordnungspartei durchzuführen.

München. In der Nacht zum Donnerstag ist das Ball- und Theaterfest der Bürgerlichen vollständig niedergegangen. Der Schaden wird auf 15000 M. geschätzt, dem nur 87500 M. Ver- sicherungssumme gegenübersteht.

München. Ein Fuhrmann ist nachts bei der Kofere in einem Graben und starb dort, so daß er nicht seiner Unterbringung im Lazarett am nächsten Morgen harr.

München. Auf dem Grabe eines von den Soldaten er- stochenen Mannes haben die hiesigen Bauern eine Obeliskform mit folgender Aufschrift angebracht: 'Hier ruht ein Mann, für den jeder weint. Weil er mit der Gemeinde Gut es gemeint, nahm Mit und Satz', eing in den Wald, fällt dort sein Reich. Das er begehrt. Ein Zug Soldaten kam herein. Mit Hurra ging's in den Wald hinein, Er stochte wieder der alte Mann. Weil er nicht mehr laufen kann, Drum ruhe sanft, Auf's Wiedersehen. Eine Gerech- tigkeit wird's noch geben."

Vermischtes.

Ein Vertrauensbruch ist in der Stadt Bremen von dem Direktor und Bernauer des Bürgerhospitals begangen worden. Derlei hat sämtliche Fonds der Anstalt in angeblicher Höhe von 30000 M. unterschlagen und ist damit geflüchtet.

Wintergewitter werden aus Vorwogen gemeldet: In Sta- vanger sollte am Montag ein furchtbarer Schneesturm, während dessen sich ein anhaltendes Gewitter entlief. In Gersund und Umgebung wurde am Sonnabend ein hartes Schneewetter be- merkt, das in der Richtung von Nord nach Süd ging. Sonntag raste auch dort ein heftiger Schneesturm, begleitet von Blitz und Donner.

In Monte-Carlo erlösch ein neuerrichtetes belgisches Ehepaar. Baron und Baronin Kerkovjan, das in einer einzigen Nacht ein großes Vermögen verlor, im Verlust des Spiel- bankens.

Eigentümliches Selbstmordmotiv. Die 23 Jahre alte Frau Wiv L. Hoffmann in Lorain (Nordamerika), welche sich vor drei Monaten verheiratet hatte und auf ihren Mann wahrhaftig eifersüchtig war, hat sich vergiftet, weil derselbe vergessen hatte, ihr beim Abgehen einen Kuß zu geben.

Litteratur.

Der Sozialdemokrat, Zentral-Wochenblatt der sozialdemo- kratischen Partei Deutschlands (Verlag: Berlin SW, Buchh. H. Die Dr. 5 vom 31. Januar hat folgenden Inhalt: Wochenchau. — Die politische Gefahr der Strafrechtsreform. — Die Unab- hängige Arbeiterpartei in England. — Jahn Jahre vor der Reso- lution. — Verzicht der deutsche Arbeiter. — Parteimacht. — Aus dem Reichstag. Herr Niederberg und das Schweizer Anstiftungsgefängnis. Kapital und Landwirtschaft in Dänemark. — Jahresbericht des kommunikativen Arbeiter-Bildungsvereins in London. — Bauernabteilung in Rumänien. — Die amerikanische Volkspartei. — Wie man uns behandelt. — Gemeinlichkeits- — Arbeiterbewegung. — Selbstmord.

Von der 'Neuen Zeit' (Stuttgart, J. S. W. Dietz Verlag) ist heuten das 18. Heft des 13. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt hebt hervor: Ein Vorwort. — Geistige und mecha- nische Arbeit. — Von Otto Mittelhöfer. — Kohlenwäcker in seinen Schriften. — Von Ed. Bernheim und Gesellschaft. — Von Dr. C. Jung. — Litteratur-Buchschau. — Notizen: Eiferer Brief an Herrn Friedrich Engels in London. — Von Dr. Geo. C. Stie- beling. Eine Veränderung von Prof. Georg Meier. — Feuilleton: Ein Sohn. Novelle von Guy de Maupassant. In das Deutsche übertragen von Wilhelm Lutz.

Zwielplan

des Stadttheaters zu Halle a. S. von Sonntag den 3. Februar bis einschließlich Freitag den 8. Februar 1895. Sonntag den 3. Februar nachm. 3 Uhr: Fremdenvorstellung bei halben Preisen: 'Die Hederwurz'. Abends 7 1/2 Uhr: 'Die Puppier', hierauf: 'Hänsel und Gretel', zum Schluss: 'Cavalleria Rusticana'. Montag den 4. Februar: 'Erlös', 'Hänsel und Gretel'. Dienstag den 5. Februar: 'Die Guggenotten'. Mittwoch den 6. Februar: 'Torquato Tasso'. Donnerstag den 7. Februar: 'Der Zauber', hierauf: S. 1. Male: 'Die gelbten Frauen'. Freitag den 8. Februar: 'Die Legende der heiligen Elisabeth'.

Allgemeiner Konsum-Verein zu Halle a. S.
Eingetrag. Genossenschaft, n. beidg. Kapitalpflicht.
Unsere Mitgliedern zur gefl. Nachricht, daß die
Eröffnung
der 3. Verkaufsstelle unseres Vereins
Donnerstag den 31. Januar cr.
Albrechtstraße 37
hattegefunden hat. Der Vorstand, Wihl. Schubert, Weg. Hofbe.
Englischer Hof gr. Berlin 14
Gast- und Gesellschafts-Haus.
Kalte und warme Speisen, ff. Weine, biefige und ausländische Biere. Gart- und Gesellschafts-saal. Vereinszimmer für größere und kleinere Vereine. Hochzeiten, Familien-Feste, Kränzchen zc. Achtungsvoll Gottlob Hoffmann.

Va. Herrenschießen und Halbschuh,
eigenes Fabrikat, Wert 6.50 und 5.00, nach Maß 50 Pf. mehr.
Hammelmanns Schuherschäft, Geißestraße 55.

Eigere's Frostmittel
empfehlen
Georg Zeising's Drogerien.

E. Radecke
Uhrmacher
Steinweg 56, am Brandenplatz
Großes Lager aller
zu billigen Preisen. 3 J. Garant.
Spezialwerkstatt für Repara-
tur: Heiligen einer Taschenuhr
1.50 A. Gränert's billigt.

Holzschuhe u. Holzpantoffeln,
Hitz-, Weich-, u. Korphanthoffeln,
sowie Kältschuhe in allen Größen ver-
auf zu billigen Preisen bei
D. Grändler, Bleichstraße 42.

Speckfuchen jeden Sonntag
Pfannfuchen, 12 Stück
50 Pf. A.
A. Winter, gr. Märkerstr. 16.

Alle Sorten Felle
kaufen zu den höchsten Preisen
Gebr. Danglowitz, Fischerplan 2.

Krankheiten jeder Art
behandelt
naturgemäß (ohne Medizin)
Otto Kresse, Behr. u. Marzulinstraße
Bismarckstr. 15. 1. Eingang an Sandberg
Zugelassen zur Bomburten Tischlerstraße.

Zahnengel, Hl. 25 J.
bereitet sofort jeden Zahnweh.
Georg Zeising's Drogerien.

Für Frauen, Kinder, Nerven- und Magenleidende
ist
Kathreiner's Kneipp-Malzkafee
der einzige Ersatz für den gesundheits-
schädlichen Bohnenkaffee. Aerzte und
Hygieniker empfehlen diesen Malz-
kaffee auf das Dringlichste.

Man verlange ausdrücklich die
plombierten Packungen, welche als Schutz-
marke das Bild des Herrn Pfarrers
Kneipp und den Namen 'Kathreiner'
tragen.

Verlag und für die Inneare verantw.ortl. u. v. G. o. b. Halle. — Druck der Hallischen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. W. M. S.). S. 1.

Poststr. 18.
Garantiert
wirklich reelle, billigste
Bezugskelle.
Bettfedern
von 30 Pf.
Halbdaunen
1.10 Wt.
Daunen
von 2 M. an.
Fertige Betten
von 6.50 M. an.
Auswahl in Bettfedern
45-80 Ballen
nur neue unerschöpfliche Ware.
G. Jahme
Niederlage von der größten
Bettfedern-Fabrik
aus Prag in Böhmen.
Wohlfahrt, Drogendrot,
6 1/2 Pfund für 50 Pf.
H. Weber, Sophienstraße 3.